

Operation: Telemedizin

Âœber den Einsatz von visueller Kommunikation im Krankenhausumfeld

Thomas Nicolaus, Regional Director Central Europe, TANDBERG

In einer kleinen Stadt in Norwegen sitzt eine Person beim BÃ¼rgermeister. Doch anstatt wie Ã¼blich Ã¼ber AntrÃ¤ge zu verhandeln, geht der Gemeindevorsteher diesmal an einen verschlossenen Medizinschrank und teilt dem Besucher Medikamente aus. In der Stadt selbst gibt es keinen niedergelassenen Arzt und auch der BÃ¼rgermeister ist kein ausgebildeter Mediziner. Dennoch darf er Arzneimittel verabreichen, wenn er zuvor einen Arzt in der nÃ¤chst grÃ¶ÃŸeren Stadt per Videokonferenz konsultiert und mit diesem den Patienten untersucht hat. Was so unglaublich klingt, ist in den Provinzen Norwegens bereits Alltag. Dort hat sich das Konzept der Telemedizin bereits erfolgreich durchgesetzt.

Das Konzept der Telemedizin

BeschÃ¤ftigt man sich nÃ¤her mit der Telemedizin, tauchen in diesem Zusammenhang auch immer wieder Begriffe wie Telekonsultation, Telementoring und Telekonferenzen auf. Unter dem Oberbegriff der â€œmedizinischen Fernversorgungâ€œ geht es vor allem um den Einsatz von Videokonferenzsystemen im Krankenhausumfeld. Vor diesem Hintergrund werden zahlreiche medizinische und nicht-medizinische Apparate miteinander verbunden, inklusive Spezialkameras und Ãœberwachungsbildschirme. Damit die GerÃ¤te stabil laufen, arbeiten die Hersteller der verschiedenen technischen Einheiten eng zusammen. So entwickeln beispielsweise die Hersteller von Videokonferenzsystemen mit den Herstellern von Stethoskopen und Ãœberwachungsbildschirmen gemeinsame Standards und stimmen ihre Techniken aufeinander ab (vgl. Abbildungen 1 und 2).

Die medizinische Versorgung mittels Videokommunikation basiert darauf, Ã„rzte und Patienten an verschiedenen Orten visuell miteinander zu verbinden. Die Mediziner nutzen die MÃ¶glichkeit, an einer groÃŸen Vielfalt von Verfahren teilzunehmen, ohne dass sie physisch anwesend sein mÃ¼ssen. Bisher waren der Wissenstransfer und die fortlaufende Weiterbildung stark an lokale Gegebenheiten gebunden, Betriebsmittel waren rar und die praktischen Ã„rzte fÃ¼hlten sich von den anderen Medizinern und Schwestern isoliert. Durch visuelle Kommunikation wird ihnen jetzt ein Instrument an die Hand gegeben, mit dessen Hilfe sie wieder das machen kÃ¶nnen, was sie am besten kÃ¶nnen â€“ Patienten versorgen. DarÃ¼ber hinaus bietet die Tele-GesundheitsfÃ¼rsorge auch den Patienten einen universellen Zugang zu einer spezialisierten medizinischen Versorgung, wo auch immer sie sich gerade befinden. Um Spezialbehandlungen zu erhalten, waren die Patienten in der Vergangenheit gezwungen, weite Reisen, hÃ¶here Kosten und lange Wartezeiten in Kauf zu nehmen. Die heutige globale Gesundheitsversorgung steht unter dem Druck, die Patientenversorgung stÃ¤ndig zu verbessern. Um Ã¶konomisch zu arbeiten, muss sie in neue MÃ¤rkte vorstoÃŸen, neue Serviceleistungen anbieten und die Kosten kontrollierbar machen.

Am 10. Dezember 2002 wurde in Tromso, Norwegen, das erste WHO Zentrum fÃ¼r Zusammenarbeit in der Telemedizin erÃ¶ffnet. Die WHO zeigt damit offen, dass sie die Potentiale einer global verfÃ¼gbaren Telemedizin erkannt hat. Denn: Telemedizin spielt eine entscheidende Rolle bei der StÃ¤rkung und Expansion der Gesundheitssysteme. Dabei treibt sie den weltweiten Fortschritt im medizinischen und gesundheitsrelevanten Bereich voran.

Dr. Cosimo Gualano, Senior Manager Applications Education & Health Care bei TANDBERG, sagt zur Zukunft der Telemedizin in Deutschland: â€œIm Rahmen der Telemedizin werden bis jetzt erst vereinzelt Videokonferenzsysteme in KrankenhÃ¤usern und Arztpraxen eingesetzt. Pioniere auf diesem Gebiet sind die USA und andere Staaten Nordeuropas. Durch ein schlechteres Gesundheitssystem wurde dort sehr frÃ¼h ein Handlungsbedarf erkannt. Allerdings wird sich dieser Trend ebenso bald in Deutschland durchsetzen. In maximal 10 Jahren werden wir uns den Gegebenheiten der USA angepasst haben. Kommunikation mittels Video wird dann aus dem medizinischen Alltag nicht mehr wegzudenken sein.â€œ ...

Â

Dokumentinformationen zum Volltext-Download

Â

Titel:

Operation: Telemedizin

ArtikelÂ istÂ erschienenÂ in:

TelemedizinfÃ¼hrer Deutschland, Ausgabe 2005

Kontakt/Autor(en): Thomas Nicolaus, Regional Director Central Europe, TANDBERGÂ

Seitenzahl:

3
Sonstiges

3 Abb. Dateityp/ -größe: PDF / 292 kB Click&Buy-Preis in Euro: kostenlos

Â

Rechtlicher Hinweis:

Ein Herunterladen des Dokuments ist ausschließlich zum persönlichen Gebrauch erlaubt. Jede Art der Weiterverbreitung oder Weiterverarbeitung ist untersagt. Â

Hier gehts zum freien PDF Download...